

## Meine Daten, meine Spuren

### Bob und der Mann ohne Gesicht

Es ist Mittwochnachmittag. Matti und Flo sind mit dem Hund Bob draussen unterwegs. Es ist tiefster Winter und der Schnee bedeckt Strassen und Häuser. Die drei toben ausgelassen im Schnee, bis sie vom wilden Spielen ganz hungrig werden.

Sie beschliessen, zum Supermarkt zu gehen, um sich einen Snack zu kaufen.

«Sitz, Bob, und fein warten! Wir sind gleich wieder da.» sagt Matti und bindet den Hund schnell vor dem Geschäft an.

Im Supermarkt verbringen Matti und Flo mehr Zeit, als sie geplant hatten. Flo kann sich nicht entscheiden, auf was sie Appetit hat. Unschlüssig fährt sie sich durch ihre kinnlangen Haare. Schliesslich wählt sie ein Schoggibrötchen und eine Limonade. Flo liebt Limonade.

Als sie aus dem Geschäft herauskommen, sitzt Bob nicht mehr an seinem Platz. Sie schauen links und rechts, aber – kein Bob zu sehen.

Während Flo noch nachdenklich «komisch...» murmelt, schimpft Matti in Panik los «Oh nein, so ein Mist, wo ist Bob? Er kann sich doch nicht selbst losgerissen haben! Ich hatte ihn doch so gut angebunden! Oder...? Oh nein, Bob!»

Matti bricht fast in Tränen aus vor Schreck. Flo schaut die Strasse hinunter. Keine Spur von Bob.



Oder ... doch! In einiger Entfernung sieht sie den grossen braunen Hund, wie er freudig neben jemandem herläuft. Eine Gestalt mit dunkler Jacke und einem grossen schwarzen Hut führt ihn hastig an der Leine mit, während sie durch den stetig fallenden Schnee Richtung Bushaltestelle stapft. Die Gestalt schaut sich mehrfach um. Ihr Gesicht ist durch die dicken Schneeflocken nicht zu erkennen. Da kommt schon der Bus Richtung Stadtzentrum um die Ecke, in den sie eilig einsteigt.

«Da ist Bob!» schreit Flo. «Der Mann da hat ihn gestohlen! Schnell, hinterher! Vielleicht erwischen wir ihn noch!»

Aufgeregt rennen Matti und Flo zur Bushaltestelle und winken der Busfahrerin durch die wild wischenden Scheibenwischer zu.

Zu spät! Der grüne Stadtbus fährt ihnen schon schwerfällig durch den Schneematsch entgegen und dann an ihnen vorbei.

Die Seitenfenster sind so beschlagen, dass Matti und Flo nicht hineinschauen können. Keuchend bleiben die beiden stehen. Die glitzernden Schneeflocken sammeln sich auf Mattis dunklen Haaren und rinnen ihm über sein rot erhitztes Gesicht.

«Wir werden Bob nie mehr wiedersehen!» schluchzt er aufgelöst und schaut betrübt zu Boden. Wie sollen sie Bob jemals wiederfinden? Sein geliebter Bob. Und wie seine Eltern erst reagieren werden.

Da entdeckt er vor sich frische Abdrücke im Schnee – das heisst ... Pfotenabdrücke! Bobs Pfotenabdrücke! Und daneben Abdrücke von Schuhen, die sich plötzlich am Rande des beschneiten Bordsteins verlieren.

«Schau mal, Flo, das müssen die Schuhabdrücke von dem Mann sein, der Bob entführt hat!»

Matti stösst seine Freundin heftig an und zeigt aufgeregt auf die Spuren im Schnee.

Flo nimmt hastig ihren roten Rucksack vom Rücken und beginnt in den chaotischen Tiefen zwischen Brot-Krümeln und Matheheften zu kramen. «Ah, da ist es ja!» Sie angelt ein etwas angeschlagenes Geodreieck hervor.

«Was hast du vor?» fragt Matti verwirrt.

«Wir messen jetzt den Schuhabdruck – dann wissen wir schon einmal, welche Schuhgrösse der Täter hat. Und schau: das Muster von dem Abdruck sieht genauso aus wie das an den Schuhen von meinem Bruder. Die Schuhe gibt es hier nur in einem einzigen Laden zu kaufen. Das weiss ich, weil mein Bruder uns damit echt genervt hat – bis er diese Schuhe endlich gefunden hatte, oh mann.»

«Vergiss deinen Bruder – los, miss den Abdruck!» keucht Matti aufgeregt. «Und dann können wir zum Laden gehen und fragen, wer alles diese Schuhe gekauft hat.»

Beide knien im Schnee und messen den Schuhabdruck. 24 cm lang ist er und das Profil des Schuhs ist so deutlich zu erkennen, dass es sich um Schuhe handeln muss, die noch nicht lange getragen wurden.

«Super, jetzt können wir zum Laden gehen!» ruft Matti zuversichtlich – vielleicht wird er seinen geliebten Bob doch wiederfinden.

«Ja, lass uns das machen!! Aber komm, wir schauen erst noch, wann der Bus wieder hier ankommt. Vielleicht kann uns die Busfahrerin auch weiterhelfen. Sie fährt ja den ganzen Tag die gleiche Runde mehrmals.»

«Flo hat immer so gute Einfälle» denkt sich Matti.

Die beiden laufen zur Anzeigetafel und schauen nach, wann der Bus wieder an der Haltestelle stoppen wird. «Puh, noch 45 Minuten, dann kommt der Bus erst wieder! So lange können wir doch nicht hier in der Kälte warten.» Flo schüttelt sich bibbernd.

Doch dann beschliessen sie, die Zeit zu nutzen, um in den umliegenden Läden nachzufragen, ob jemand Bob und seinen Entführer gesehen hat.

Sie ziehen von Laden zu Laden – doch niemand scheint etwas bemerkt zu haben.

Ernüchert lassen sich Matti und Flo auf die Bank an der Bushaltestelle fallen.

«Wir wissen nichts, rein gar nichts. Wir werden Bob nie finden.» murmelt Matti zerknirscht.

«Wir wissen wohl etwas» kontert Flo, und zückt ihr Handy, um sich Notizen zu machen.

«Also. Wir wissen, dass der Entführer eine dunkle Jacke trägt und einen grossen dunklen Hut. Wir wissen, dass er wahrscheinlich die gleichen Schuhe wie mein Bruder trägt, und wo man die kaufen kann. Wir wissen, dass er um kurz nach 15 Uhr hier an der Bushaltestelle in einen Bus gestiegen ist. Das ist doch schon eine ganze Menge.»

Matti nickt langsam. «Stimmt, und gleich wissen wir vielleicht noch mehr – da kommt der Bus, lass uns gleich vorn einsteigen!»

Der Bus hält und öffnet die Türen.

«Entschuldigen Sie, haben Sie den Mann gesehen, der hier bei Ihrer letzten Runde eingestiegen ist, mit einem grossen braunen Hund? Er hatte einen grossen Hut auf. Also, der Mann, nicht der Hund. Kennen Sie ihn vielleicht? Fährt er öfter bei Ihnen mit?» Flo sprudelt nur so heraus mit Fragen.

«Moment, Moment.» lacht die Busfahrerin. «Steigt erst einmal ein, setzt euch hinter mich und dann fragt bitte noch einmal ganz in Ruhe.»

Das machen die beiden Spürnasen. Wie sich herausstellt, erinnert sich die Busfahrerin tatsächlich an die Person mit dem grossen Hut – sie war ihr gleich aufgefallen. Und auch der Hund. Mehr wusste sie jedoch auch nicht.

«Ah doch! Hut und Hund sind am Kreuzplatz ausgestiegen. Daran erinnere ich mich, weil sie die letzten Passagiere im Bus waren. Kreuzplatz ist die nächste Haltestelle.»

«Kreuzplatz?!? Das ist ja super, da ist auch der Schuhladen in der Nähe!» ruft Flo freudig. Während sich die Busfahrerin noch wundert, was Hut, Hund und Schuhladen miteinander zu tun haben könnten, steigen Matti und Flo aus dem dröhnenden Bus.

Etwas ratlos bleiben sie erst einmal an der Haltestelle stehen und schauen sich um.

«Na, sucht ihr was?» tönt ein rauhe Stimme von der Seite. Die beiden drehen sich um und sehen einen kleinen, vollgestopften Kiosk, aus dem ihnen ein bärtiger Mann entgegen lächelt.

Während Matti noch nach Worten sucht, legt Flo los: «Ja, wir suchen einen Mann mit dunkler Jacke und einem grossen dunklen Hut. Mit Hund. Einem grossen braunen Hund. Zottelig. Der soll hier ausgestiegen sein. Haben Sie den vielleicht gesehen?»

«Puh, Mädchen.» Der Kioskverkäufer hebt entschuldigend die Schulter. «Hier steigen täglich so viele Menschen ein und aus, die merke ich mir nicht alle. Und einen Mann mit Hund? Da gibt es viele!»

«Naja, ein Versuch war es wert» murmelt Flo. «Na komm, Matti, gehen wir zuerst zum Schuhladen, wie geplant.»

Sie lotst Matti am Kiosk vorbei, durch eine kurvige Strasse, bis sie vor einem hell erleuchteten Schuhgeschäft stehen bleiben «Suchst du Schuhe? Komm zu Luhe!» steht in grossen Lettern auf der Scheibe.

«Blöder Reim» denkt Matti und steigt müde hinter Flo die Stufen zum Laden hinauf. Die ganze Geschichte nimmt ihn richtig mit.

Aus dem Innern des Ladens schlägt Ihnen warme, nach Leder duftende Luft entgegen.

«Guten Tag, kann ich euch helfen?»

Eine Dame kommt ihnen entgegen.

«Ja, das können Sie!» säuselt Flo ebenso aufgesetzt freundlich wie die Dame.

«Können Sie uns sagen, wer in der letzten Zeit bei Ihnen Schuhe mit diesem Profil gekauft hat? Ich glaube es sind Booster X7. Wir haben gemessen. 24 cm lang ist der Abdruck. Wir suchen einen Mann mit grossem Hut, der die Schuhe sicher hier gekauft hat. Da.»

Flo streckt der Verkäuferin ihr Handy unter die Nase. Geistesgegenwärtig hatte sie noch schnell ein Foto von den Schuhabdrücken gemacht, ehe sie in den Bus stiegen.

Die Verkäuferin lächelt pikiert. «Ehem, du hast recht, das sind die Booster X7. Mann mit grossem Hut? Nein, nicht, dass ich wüsste. Das sind absolute Trendschuhe, die haben ganz viele Leute gekauft. Aber, seid ihr sicher, dass es ein Mann ist?»

Die Verkäuferin schaut Matti und Flo fragend an. «Klar, warum?» fragt Matti irritiert.

«Weil 24 cm der Schuhgrösse 39 gleichkommen. Das ist eher klein für einen Mann. Vielmehr eine Damengrösse.» Selbstgefällig streicht sich die Verkäuferin eine Haarsträhne aus dem Gesicht.

«Kein Mann!? Aber ...» Matti und Flo schauen sich an. Sie waren sich doch so sicher, dass Bob von einem Mann entführt wurde. Dass sie einen Mann gesehen hatten. Und dann ... die Jacke und der grosse dunkle Hut!

«Wie dem auch sei» meldet sich die Verkäuferin, «wenn ihr hier nichts kaufen möchtet, dann möchte ich euch bitten zu gehen. Es ist viel los hier und ich habe viel zu tun!» Damit schiebt sie die beiden verwirrten Kinder unsanft aus dem Laden.

Völlig baff bleiben Flo und Matti erst einmal draussen vor dem Laden stehen. Eine Frau!?!

Darauf wären sie gar nicht gekommen.

Aber... das hiesse ja auch, dass der Kioskverkäufer vielleicht doch etwas gesehen hat?! Frauen mit grossen dunklen Hüten gibt es doch sicher nicht soooo viele?

«Für heute reicht es mir langsam echt mit Laufen» keucht Matti, als sie den ganzen Weg zurück zum Kiosk rennen.

Der Kioskbesitzer begrüsst die beiden mit einem dicken, bärtigen Grinsen und hört sich an, was sie zu berichten haben.

«Ach, eine FRAU mit dunkler Jacke und grossem, dunklen Hut? Ja klar, das könnte Frau Weber sein. Die hat aber keinen Hund.»

Matti und Flo schauen sich vielsagend an. Jetzt schon!

«Die trinkt hier immer samstags einen Espresso, spielt Lotto und kauft ein Päckchen Kaugummis. Die grünen dort. Sagt aber nie sehr viel», erzählt der Bärtige weiter

Wieder schauen sich Matti und Flo an. Verdächtig. Die hat sicher etwas zu verbergen, wenn sie nicht viel redet. Das passt ja. Nun auch noch Hundsentführung.

Der Kioskverkäufer fährt fort: «Danach holt sie sich oft noch etwas drüben in der Bäckerei und – oh, da ist sie ja!» Er zeigt auf die gegenüberliegende Strassenseite. «Was? Wo?» Matti und Flo folgen dem Fingerzeig des Mannes und halten den Atem an. Tatsächlich, da läuft sie, die Gestalt von der Bushaltestelle, die Bob entführt hat. Die gleiche Jacke, der gleiche grosse, dunkle Hut. Sie läuft zügig mit den Händen in der Tasche die Strasse entlang und biegt in eine Seitengasse ab. «Schnell, hinterher!» schreit Matti aufgeregt und die beiden flitzen los, so schnell es der Schneematsch zulässt. Der verdutzte Kioskverkäufer schaut ihnen nach und nimmt langsam seinen Arm wieder runter.

«Aber Bob, wo ist Bob?» schnauft Flo, während sie neben Matti die Strasse entlang rennt.

Als sie an die Seitengasse kommen, bleiben sie stehen. Hastig schauen sie sich um. Nichts ist zu sehen. Kein grosser, dunkler Hut, keine Frau Weber, kein Bob. Nur eine dunkle, leere Gasse, auf die das fahle Licht einer Strassenlaterne fällt.

Matti ist ausser sich. «Sie muss doch hier irgendwo sein!»

Da klingelt es plötzlich in der Tasche seiner dicken blauen Winterjacke. «Wer ist das denn jetzt?» denkt sich Matti gereizt, fischt aber trotzdem sein Handy aus der Tasche. Seine

Mutter ruft an. Auch das noch. Wie soll er ihr das bloss alles erklären?

«Jaaaaaaaaa?» nimmt Matti den Anruf entgegen.

«Matti, wo bist du denn? Geht es dir gut? Die Polizei hat eben angerufen. Jemand hat Bob bei ihnen abgegeben. Was ist denn da passiert? Ich dachte Bob sei bei dir?» Die ruhige Stimme seiner Mutter beruhigt Matti etwas. Und was sagt sie da!! Bob wurde abgegeben!?! Nicht entführt!?!?

Die Mutter reisst ihn aus seinen Gedanken «Matti? Hörst du? Ich fahre jetzt los und hole Bob ab. Dann kannst du mir später alles erzählen.» Aufgelegt.

«Bbb..bei der Polizei?!? Wahnsinn!» stammelt Matti ungläubig. Dann erzählt er Flo, was seine Mutter ihm am Telefon gesagt hat.

Flo fängt befreit an zu lachen ...Hhhhhhaahahahaa! Abgegeben!!! Und wir dachten Bob wäre entführt worden! Hahahah, so ein Glück! Schnell, lass uns auch zur Polizei gehen – das ist ja gleich dort vorne!

Sie laufen die Strasse zurück. Vorbei am Kioskverkäufer, vorbei an der Bäckerei und dem vorbei an der Bushaltestelle – bis sie an der Polizeistation ankommen, vor der gerade Mattis Mutter ihr Auto parkt.

Dann betreten sie das Polizeirevier.

Und da sitzt er – schwanzwedelnd und zufrieden auf einem Leckerli kauend: Bob.

«Ah, sind Sie die Besitzer?» fragt die Beamtin freundlich.

«Ja, Bob gehört zu uns!!» platzt es aus Matti heraus. So erleichtert ist er, dass er Bob gefunden hat und dass Bob nicht entführt wurde.

Doch etwas macht ihn stutzig. «Woher wussten Sie, dass Bob zu uns gehört? Woher haben Sie unsere Nummer?»

Die Beamtin lächelt: «Euer Hund ist gechipt, das heisst, er hat einen kleinen Stift in der Haut am Hals hinter seinem linken Ohr. Darüber können wir alle wichtigen Daten ablesen und kommen so an eure Kontaktdaten – falls er mal verloren geht. Und mit diesem Gerät können wir die Daten ablesen.» Die Beamtin zeigt den staunenden Kindern einen kleinen weissen Gegenstand.

«Wahnsinn, so cool!» haucht Flo beeindruckt.

«Ja, das ist es.» Erwidert die Beamtin. «Und cool ist vor allem, dass Frau Weber euren Bob gefunden und gleich zu uns gebracht hat. Hier, sie hat ihre Handynummer dagelassen, falls ihr euch bei ihr melden wollt.»

Matti nimmt mit zittrigen Händen den Zettel entgegen, auf dem die Handynummer von Frau Weber notiert ist. «Und wir dachten, sie hätte Bob entführt!» sagt er ein wenig beschämt.

«Entführt!?» fragt die Beamtin belustigt. «Nein, im Gegenteil. Frau Weber hat Bob mitsamt seiner Leine frei herumlaufen sehen. Sie hat einige Leute gefragt, ob der Hund zu ihnen gehört oder ob sie wüssten, zu wem er gehört. Und dann gewartet. Sie musste aber dann los, weil sie noch arbeiten musste – Spätschicht im Spital. Daher hat sie Bob auf dem Weg bei uns vorbei gebracht, ehe ihm etwas zustösst. Frau Weber ist sehr nett, sie wohnt hier im Quartier.»

«Na so ein Glück!» ruft Flo. «Auf jeden Fall rufen wir sie an! Zum Bedanken! Wir wissen ja nun schon einiges über sie...»

«Ja!» fällt Matti mit ein: «Dass Sie bei unserem Supermarkt war, die Linie 11 in die Stadt genommen hat, Schuhgrösse 39 trägt, Lotto spielt und gerne Espresso trinkt. Und Kaugummis mag sie auch. Die grünen.»

«Woher wisst ihr das denn alles und ...!?» bevor Mattis Mutter ihre Frage richtig beenden kann legt Flo weiter los:

«Und ihren Namen wissen wir jetzt und dass sie im Spital arbeitet. Und dass sie hier wohnt. MICH würde ja noch interessieren, WIE sie wohnt. Oder ob sie verheiratet ist oder Kinder hat. Oder ob sie immer die gleichen Lottozahlen nimmt.» Alle lachen.

Matti umarmt Bob und murmelt: «Mich interessiert nur, dass Bob wieder da ist. Und dass Frau Weber nett ist. Alles andere ist doch völlig unwichtig.»